

## Feuer und Wanzen: Auswirkungen der Brandwirtschaft auf die Wanzenfauna subalpiner Zwergstrauchheiden in den Kärntner Nockbergen

THOMAS FRIESS

Auf der Friessnigalm (1.750 m) in den Kärntner Nockbergen wurden die Auswirkungen der „Alpinen Brandwirtschaft“ (Brand von subalpinen Zwergstrauchbeständen) auf die Wanzenfauna untersucht. Innerhalb des dreijährigen Projekts (2003-2005) wurden anhand festgelegter Monitoringflächen (25 x 25 m) an zwei Stellen die Feuereinwirkung des kontrollierten Brennens vom November 2003, an zwei zusätzlichen Stellen die Feuereinwirkung im Verbund mit den Maßnahmen Düngung und Einsaat, untersucht. Weitere Kartierungen fanden an Flächen statt, die geschlägelt bzw. geschlägelt, gedüngt und eingesät worden waren.

Insgesamt wurden 41 Wanzenarten nachgewiesen. Mit *Globiceps juniperi*, *Hallodapus rufescens* und *Mecomma dispar* fanden sich einige faunistisch interessante Arten. Die Wanzenfauna der Zwergstrauchbestände (v. a. *Calluna vulgaris*, *Rhododendron ferrugineum*, *Juniperus communis*) wird von Bodenbewohnern, Gehölz- und Zwergstrauchbesiedlern, mit einem hohen Anteil ökologisch spezialisierter Arten dominiert.

Wanzen reagieren sensibel auf das Brandereignis. Es kommt sowohl zu einer deutlichen Verschiebung der Anteile unterschiedlicher ökologischer Gilden als auch zu einer Reduktion der ökologisch spezialisierten Arten. Bodennah lebende Heteropteren (z. B. *Adomerus biguttatus*) werden gefördert, Kräuter- und Zwergstrauchbewohner werden dezimiert. Ein gänzlich Auslöschen von Arten war nicht feststellbar. Auf den geschlegelten Flächen kam es zu radikalen Veränderungen innerhalb der Wanzenzönosen. Standorttypische Arten wurden erheblich reduziert, weit verbreitete und unspezifische Arten gefördert. In Bezug auf die Maßnahmen Düngung und Einsaat waren keine wesentlichen Unterschiede in der Ausprägung der Artengemeinschaften feststellbar. Die auf der Friessnigalm angewandte Brandtechnik („kaltes Feuer“, im Frühwinter) mit nur einem teilweisen Brand der Flächen wird vorab als interessante Alternative zu herkömmlichen Almverbesserungsmaßnahmen angesehen und hat zumindest im vorliegenden Fall zu weniger negativen Auswirkungen geführt als die Schlägelung. Weitere umfangreiche Forschungen müssen angestellt werden, um die relevanten, sensiblen Fragestellungen rund um die „Alpine Brandwirtschaft“ aus naturschutzfachlicher Sicht ausreichend beantworten zu können. Dazu wurde in Kärnten ein Projekt mit dem Titel „Fallbeispiele zur Alpinen Brandwirtschaft“ (Projektleitung: Büro am Berg) in Angriff genommen, in Zuge dessen weitere gebrannte Almflächen intensiv untersucht werden.

Abb. 1: Durch den Brand subalpiner Zwergstrauchheiden kommt es zu einer Dezimierung der an Kräutern und Zwergsträuchern lebenden Wanzenarten. Ein Beispiel dafür ist der Wachholderling *Chlorochroa juniperina* (kleines Bild). Fotos: T. FRIESS.



### Anschrift des Autors:

Thomas Friess, ÖKOTEAM – Institut für Faunistik und Tierökologie, Bergmannngasse 22, A-8010 GRAZ, Österreich. E-Mail: friess@oekoteam.at, www.oekoteam.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Frieß Thomas

Artikel/Article: [Feuer und Wanzen: Auswirkungen der Brandwirtschaft auf die Wanzenfauna subalpiner Zwergstrauchheiden in den Kärntner Nockbergen 11](#)